

Beitrag zur Kenntnis der Arten und Formen der Gattung *Cercocarpus* Kunth.Von **C. K. Schneider** - Wien.

Zur Lieferung IV meines Illustrierten Handbuchs der Laubholzkunde, welche im Juni 1905 erschien, habe ich auf Seite 529—532 auch die Gattung *Cercocarpus* behandelt und dabei hervorgehoben, daß ich Gelegenheit hatte, ein sehr reiches Herbarmaterial zu vergleichen. Auf Grund dieses Materials habe ich in meinem Handbuch auf eine Reihe neuer Arten und Formen hingewiesen, zu deren näherer Beschreibung der mir dort zur Verfügung stehende Raum nicht ausreichte. Es war meine Absicht, eine bereits fertig gestellte Sonderarbeit in »the Botanical Gazette« zu publizieren, da ja die Ergebnisse meiner Studien die Amerikaner in erster Linie interessieren müssen. Die Absendung des Manuskriptes verzögerte sich aus verschiedenen Gründen. Inzwischen fand sich aber unter dem Herbarmaterial, was ich sonst noch aus dem Missouri Botanical Garden für meine dendrologischen Studien durch Professor *Treleases* gütiges Entgegenkommen entliehen erhielt, ein weiteres Fascikel *Cercocarpus*, das unter Pomaceen geraten und bisher übersehen worden war. Es enthielt eine Reihe von Formen, die dazu beitrugen, meine bisher über manche Formenkreise gewonnenen Anschauungen wankend zu machen. Während ich noch bei der Niederschrift für mein Handbuch glaubte, daß man *betulaefolius* und *parvifolius* stets gut scheiden und auch *breviflorus* abtrennen könne, finde ich jetzt doch eine Anzahl Blätter, die nur allzu sehr wie »Übergangsformen« aussehen und auch die von mir angedeutete geographische Trennung in Frage stellen.

Ich möchte deshalb heute die Angaben in meinem Handbuch kurz ergänzen und unterlasse vorläufig ein näheres Eingehen auf manche zweifelhafte Formen, da nach Herbarmaterial allein ein sicheres Bild sich kaum gewinnen läßt. Gerade bei den *Cercocarpus* kann es sich ebensogut um eine Reihe kleiner Arten oder Unterarten handeln, wie um mehr oder minder ausgeprägte Standortsformen. Auch Hybriden können unter den scheinbaren Übergangsformen — wie z. B. zwischen *ledifolius* und *intricatus* — sein. Doch der sichere Nachweis solcher und ebenso eine sichere Basis für die Annahme, daß nur an bestimmte Verhältnisse angepaßte Formen vorliegen, läßt sich nur experimentell führen. Und in Kultur sind bis heute meines Wissens nur die typischen *betulaefolius*, *parvifolius* und *ledifolius*.

Ich glaube, daß sich alle *Cercocarpus*-Formen in Rücksicht auf ihre phylogenetischen Beziehungen in 3 Gruppen gliedern lassen, die ich — in Anlehnung an *Ascherson* und *Graebner* — als »Gesamtarten« bezeichnen will. Jede von ihnen zerfällt in eine Reihe von »Arten« und »Varietäten«, oder wenn man will, von Unterarten und Formen.

Die erste Gesamtart bildet, wenn wir den jedesmals ältesten Namen an die Spitze stellen,

I. *C. fothergilloides*.

Es gehören hierher *C. macrophyllus* C. K. Schn., *C. fothergilloides* Kunth., *C. Traskiae* Eastw. und *C. mojadensis* C. K. Schn. Ich beschreibe die neueren Arten und Formen und gebe von den übrigen die Exsiccata an, die ich sah.

1. *C. macrophyllus* C. K. Schn., Ill. Handb. I. 530 (1905).

Arbuscula major vel, ut videtur, arbor parva; ramuli crassiusculi, initio cinerascens, sericeo-villosi, lenticellis magnis elongatis conspersi, vetustiores glabrescentes vel glabri, brunnescentes, deinde leviter rimosi; folia pro genere permagna, crassa, e basi ovata vel fere leviter cordata vel plus minus brevi-cuneata elliptica vel

elliptico-ovata apice subacuta vel obtusa, supra viridia glabra vel subglabra, nervis lateralibus utrinque 9—15 distincte incis, subtus cinerea, inter nervos valde elevatos griseo-villosa, margine grosse dentata; petioli crassi, pilosi, supra canaliculati; flores fasciculati, iis *C. fothergilloides* simillimi, sed paulo minores; calyces fructiferi tantum 4—6 mm longi, pedicellis longioribus stipati.

Mexiko: Oaxaca, lg. *Galeotti* Nr. 3070, dgl. Real del Monte Nr. 3109 — Orizaba, lg. *Botteri* Nr. 941, dgl. lg. *J. G. Smith* Nr. 199.

Die Blätter sind (4—) 5—9 cm lang und 2—4 (—5) cm breit, also größer als bei *fothergilloides*, die Früchte dagegen haben kürzere länger gestielte kahlere Kelche und längere, weniger dicht seidige Schweife. Ob diese Unterschiede in den Früchten konstant, bleibt zu beobachten; wahrscheinlich sind sie überhaupt für die Unterscheidung der *Cercocarpus*-Arten wertvoll, da mir die Blüten konstante Unterschiede nur in engeren Grenzen zu bieten scheinen.

2. ***C. fothergilloides*** Kunth, in H. B. Gen. pl. VI. 233. t. 559. (1823).

Mexiko: Guanajuato, lg. *Hartweg* Nr. 107.

3. ***C. mojadensis*** C. K. Schn., l. c.

Arbuscula vel arbor parva; ramuli crassiusculi, juniores vetustioresque dense breve-villosi, deinde leviter rimosi; folia initio utrinque albo-villosi, mediocra 2,5 : 2,00 bis 2 : 1,5 cm crassa, e basi acuta obovata, apice rotundata vel obtusa, adulta supra nitida parce breve-pilosa, subtus dense albo-villosa, vel cinerascens, margine irregulariter crenato-dentata, nervis lateralibus utrinque c. 5—6; petioli crassi, villosi, c. 5 mm longi; flores formae typicae ignoti; calyces fructiferi plerumque ad 3 conferti, sessiles, c. 5—6 mm longi, breve-villosi; styli persistentes plumosi valde graciles c. 3 cm longi.

var. ? *Pringlei* var. nov.

a typo differt: arborea ad 8 metralis, folia majora, 4 : 1,8—6,5 : 4 cm, paulo tenuiora, e basi acuta elliptico-oblonga, adulta subtus laxius villosa, reticulo nervorum plus minus visibile; nervis lateralibus utrinque ad 7; petioli ad 10 mm longi, glabrescentes; flores ad 5 vel plures conferti, parvi, in toto c. 8 mm longi laxe villosi, limbi 2—3 mm diam.; fructus?

Typ.: Mexiko: Sierra Mojada Mts., lg. *M. E. Jones* 19. IV. 1892.

Var.: Mexiko: Oaxaca, lg. *C. G. Pringle*, Nr. 6140 — ob auch lg. ?, Nr. 64, near Saltillo 28. XII. 1846.

Diese Art bedarf noch weiterer Beobachtung. Sollte die typische Form in der Tat immer relativ so kleine Blätter haben, so müßte *var. Pringlei* als Art abgetrennt werden. Beide sind von den oben genannten 2 Arten durch die geringere Nervenzahl der Blätter und deren Form, sowie auch in Blüte und Frucht geschieden. *C. Traskiae* hat ebenfalls ganz anders geformte Blätter und dickfilzige größere gestielte Blüten usw.

4. ***C. Traskiae*** Eastw., in Proc. Cal. Ac. I. 136. t. XI. Fig. 7a—e (1898). Californien: Santa Catalina Isl., lg. *Blanche Trask*, Mai 1897/98.

II. *C. betulaeifolius*.

Es gehören hierher *C. parvifolius* Nutt., *C. betulaeifolius* Nutt., *C. breviflorus* Gray und *C. Treleasei* C. K. Schn.

5. ***C. parvifolius*** Nutt., in Hook. Icon. pl. IV. in textu ad Tab. 333 (exkl. Fig.) (1840).

var. typicus C. K. Schn.

Wyoming: *A. Nelson* Nr. 237 und 462 (1894), Nr. 7272 (1900).

Colorado: lg. *C. F. Baker* Nr. 435 (1901); *Clements*, Nr. 31 Trail Glen (1901); *Crandall*, Foothills (1891); *Baker, Earle, Tracy*, Nr. 392 Mancos (1898); *Brandegee* Nr. 1805, Cañon City (1871); *James Eucrey* (?) (1890); *Trelease*, Ute-

Pass (1886); *Jones* Nr. 98 (1878); *Engelmann*. Empire (1874); *Hall et Harbour* Nr. 165 (1862); *Penard* Nr. 144 (1891); *Smith*, Marrison (1891); *Greene* (1871); *Redfield* Nr. 453 (1872).

New-Mexiko: *F. S. et E. S. Earle* Nr. 209 (1900); *A. et E. Heller* Nr. 3570 (1897); *Baker* Nr. 384 (1899); *A. Fendler* Nr. 194 (1847).

var. *hirsutissimus* C. K. Schn., Ill. Handb. I. 532. (1905).

a typo differt: foliis utrinque hirsutissimis, flores fructusque ignoti.

Wyoming: lg. *Hayden*, Laramie Mts. (1853/4). — Ähnlich das oben zitierte Expl. von *Hall et Harbour* (Colorado).

var.? *minimus* C. K. Schn., l. c.

a typo differt: foliis (an satis evolutis?) minimis, 4—6:3—5 mm, utrinque hirsutis, flores fructusque ignoti.

Utah: lg. *Engelmann*, Simpson creek 27. V. (1859).

Vielleicht stellt das Expl. lg. *M. E. Jones*, No. 51631, Utah silver Reef, mit 7:5—11:9 mm messenden Blättern (Blüten und Früchte wie Typ), die ausgewachsene *minimus* dar, wonach diese dann als Hochgebirgsform des Typ anzusehen wäre.

Ich habe oben betont, daß *parvifolius* und *betulaefolius* vielleicht doch inniger zusammen hängen, als ich in meinem Handbuch angebe. Immerhin zeigt mir aber eine Durchsicht des reichen mir vorliegenden Materials doch, daß die pacifischen (californischen) Formen durch die engeren Seitennerven und die feinere spitzere, nicht deutlich kurzklappige Zähnung sich meist auf den ersten Blick scheiden, Nach Norden zu (Siskiyou Mts., lg. *Copeland* No. 3504, dgl. *Engelmann* [1880], *Drake* und *Dickson* [1886] liegen allerdings Formen vor, die mir noch etwas zweifelhaft in ihrer Zugehörigkeit sind und mehr wie eine großblättrige *parvifolius* als eine *betulaefolius* aussehen. Zweifelhaft ist mir auch lg. *Torrey* No. 135, Borax Lake (Calif.) (1865).

6. **C. *betulaefolius*** Nutt., in Hook., l. c. t. 332. c. textu.

var. *typicus* C. K. Schn., l. c. 531.

Californien: *H. C. Orcutt*, No. 558, Smith Mts. (1882), dgl. Campo (1889); *Greene*, Santa Cruz Isl. (1886), dgl. No. 774, Siskiyou Co. (1876); *Heller*, No. 5974 Mt. Sanhedrin; *Abrams* No. 1522, Los Angeles (1901); *Parry et Lemmon*, No. 99 (1876); *Elmer*, No. 3868 Santa Barbara (1902); *Vasey*, Colton (1881); *Wawra*, No. 79 Yosemite Valley (1872/3); *Douglas* 1833, Lower Calif.

var. *typicus* f. *glabrescens* C. K. Schn., l. c.

Californien: *Orcutt*, No. 821 (1882); *Kellogg et Herford* No. 204 Mt. Diablo (1808/9); *Heller et Brown* No. 5147 West Springs (1902); *Parry*, Pemecula (1881) *Brandege* No. 16112 (1889); *Palmer*, No. 81 (1875).

var. *Blancheae* nov. var.

a typo differt: foliis maximis, 3:1,5 ad 4,5:5 vel ad 6:3,5 cm, nervis lateralibus utrinque 6—8, e basi acuta anguste ellipticis vel obovato-ellipticis, apice acutis, ceteris partibus ut in var. *typica*, vel plus minus glabrescentibus, floribus fructibusque vix diversis.

Californien: lg. *Blanche Trask*, Santa Catalina Isl. (1896).

Auffällige noch zu beobachtende Varietät, die in ihren großen Blättern an die *fothergilloides*-Gruppe erinnert, aber sich doch in Form, Textur etc. ganz an *betulaefolius* anschließt.

var. *minor* C. K. Schn., l. c.

Californien: *Parry* (1888); *Elmer* No. 3332 Monterey (1901).

In meinem Handbuch, S. 532, habe ich bei Erwähnung von *paucidentatus* Expl. lg. *Rusby* No. 125 zitiert. Allein inzwischen bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß sowohl *Watson* wie *Britton*, unter ihrem *paucidentatus* nur das verstehen können, was ich als *breviflorus* ansehe (vgl. auch *Sargent*, Manual 508.

(1905). Es scheint daher, daß die *Rusbyschen* Expl. aus New-Mexiko eine etwas reicher behaarte Form des typischen *betulaefolius* mit etwas an *breviflorus* erinnernden kleineren Blättern darstellen. Doch dürfte der Typ, wie die Expl. lg. *Greene*, No. 12605, Silva City (New-Mex.) beweisen, ebenfalls hier noch auftreten. Immerhin sind die Formen aus New-Mexiko, Arizona usw. noch der Beobachtung bedürftig.

7. **C. breviflorus** Gray, Pl. Wright, II. 54 (1853). (*C. parvifolius* var. *paucidentatus* Wats., in Proc. Am. Acad. XVII. 353. [1882]; *C. paucidentatus* Britt., in Trans. New-York Acad. XIV. 31 [1894]).

Arizona: *Pringle* No. 13 675, Santa Rita Mts. (1881); *J. W. Journey* (?) No. 14 (1894).

New-Mexiko: *Wootton* No. 456 (1897); *F. S. et E. S. Earle* No. 398 (1900); *Wright* No. 1057 El Taso (1851).

Mexiko: *Townsend and Barber* No. 363, Chihuahua (1899).

Die var. *eximius* C. K. Schn., l. c. 530, lasse ich fallen. Die Behaarung der Blätter ist variabel und sieht nur an alten kahlenden Exemplaren mehr seidig aus. Die rechte Größe der Blüten anzugeben ist, wie bei allen Arten schwer, da sie ganz allmählich in die Früchte übergehen. Diese Art hängt mit *betulaefolius* gewiß nahe zusammen, aber durch die kleinen schmal elliptischen oder schmal obovalen Blätter 1:0,4—2:1,2 cm, die nur selten gegen Spitze deutlich wenig zählig sind, und durch meist einzeln oder gepaart stehende kleinere Blüten und (kaum kleinere) Früchte abweichend.

8. **C. Treleasei** C. K. Schn., l. c. 530.

Arbuscula, ut videtur ramosa, ramuli hornotini tenues leviter hirsuti, purpurascentes, vetustiores glabri, cinerascens; folia minima, tantum 5:2 ad 10:7 cm magna, crassa, e basi acuta obovata, apice rotunda vel emarginata, integerrima, vel ad apicem 1—3 dentata, margine paullo revoluta, nervis lateralibus utrinque 2—3, supra opaca, laxe hirsuto-villosa, subtus cinerascens, villosissima; petioli brevissimi, hirsuti; flores singuli vel bini, parvi, albo-villosi c. 6 mm longi; limbi c. 4 mm in diam.; antherae hirsutae; calyces fructiferi laxe hirsuti, c. 8 mm longi (pedicellis c. 2 mm exclusis); styli elongati breves plumosi c. 3—3,5 cm longi.

Central-Mexiko: *Parry et Palmer* Nr. 225, San Louis Potosi, 2—2500 m (1878).

Durch die abstehende Behaarung der kleinen obovalen Blätter usw. von *breviflorus* und allen andern Arten gut verschieden.

III. C. ledifolius.

9. **C. ledifolius** Nutt., in Hook. l. c. t. 334 c. textu.

var. *typicus*.

Idaho: *J. Mulford*; Owyhee Mts. (1892).

Oregon: *Brown* Nr. 86 (1896); *Cusick* Nr. 2796 (1902).

Nevada: *Baker* Nr. 1306 (1902).

Californien: *Greene* Nr. 932, Siskiyou Co. (1876); *Copeland* Nr. 3562 ebenda (1903); *Fremont* Nr. 459 (1846); *Lemmon* Nr. 62 (1874); *M. E. Jones*, Susanville (1897); *Matthews* (Ort usw. unleserlich); *Parish* Nr. 3384 (1894); *Elmer* Nr. 3974 (1902).

Utah: *Engelmann*, Wahsatch Mts. (1820); dgl. Lookout Mts. 1859; *Parry* Nr. 58 (1874); *Mulford* Nr. 18 (1898); *Pammel and Blackwood* Nr. 3111 (1902); *Pammel* Nr. 98 (1899); *M. E. Jones* Nr. 5159 (1894), 5608 (oder 5008?) (1894), 6263 (1898).

var. *intercedens* nov. var.

f. *subglaber*: a var. *typica* differt: foliis angustioribus, plus revolutis, ex parte minoribus.

Sieht zum Teil aus wie eine *ledifolius* $\times$ *intricatus typicus*.

Utah: *M. E. Jones* Nr. 5615, Provo Slate Canon (1894).

f. *hirsutus*: differt foliis plus minus dense breve hirsutis.

Sieht aus wie eine *ledifolius* $\times$ *intricatus villosus*.

Utah: *Pammel et Blackwood* Nr. 3726, Ogden (1902).

Wyoming: *A. Nelson* Nr. 2292 (1896).

10. ***C. intricatus*** Wats., in Proc. Am. Acad. X. 346. (1875) (*ledifolius* var. *intricatus Jones*).

var. *typicus*.

Utah: *Parry* Nr. 59 (1874), dgl. Nr. 28 (1875).

Stellt eine sehr zierliche *ledifolius* dar. Blätter kaum über 12 : 1,5 mm, Frucht-Kelche nur 7 mm lang. Wuchs viel sparriger, kurz- und dichtästiger. Art-recht aber doch vielleicht fraglich, denn die

var. *villosus foliis imprimis junioribus dense breveque hirsuto-villosis*, ad 17 : 2 mm magnis

könnte fast als Übergangsform zu *ledifolius* var. *intercedens* f. *hirsutus* angesehen werden.

Utah: *M. E. Jones*, Deep Creek (1891), dgl. Nr. 5298 Pahria Canon (1894).

Jones beschreibt in Zoë II. 14. (1891), einen *C. arizonicus*: whole plant short woolly, except the old stems, leaves narrowly oblong and entire, revolute and so broadly linear, very thick, obtuse, 3—6 lines to 1 line or more etc.

Ich sehe die Expl. aus N.-Arizona, at Willow Springs (1890) leider nicht. Folglich ist mir die Art fraglich und fällt vielleicht mit meiner *intricatus villosus* zusammen.

Wien, Anfang Oktober 1905.

Die amerikanischen Arten der Gattung *Parthenocissus*.

Von **Alfred Rehder**, Arnold-Arboretum, Jamaica-Plain, Mass., U. S. A.

Die Gattung *Parthenocissus*, die Jungfernrebe oder der Wilde Wein, wird von den meisten neueren Autoren als selbständige Gattung von *Ampelopsis* getrennt und wohl auch mit Recht. Wenn auch die unterscheidenden Merkmale beider Gattungen nicht sehr auffallend und zahlreich sind, so sind sie doch deutlich genug, um eine klare Scheidung zu ermöglichen und die so abgegrenzten Gattungen bilden anscheinend natürliche, auch durch ihren Habitus gut charakterisierte Gruppen. Der Hauptunterschied der Gattung *Parthenocissus* von *Ampelopsis* liegt in der Drüsen-scheibe, die bei der ersten Gattung mit dem Fruchtknoten verschmolzen, aber leicht durch die gelbliche Färbung erkennbar ist, während sie bei *Ampelopsis* den Fruchtknoten am Grunde als ein schüsselförmiges, 4—5 lappiges Gebilde von dem doppelten Durchmesser des Fruchtknotens umgibt. Zu diesen Merkmalen kommt noch hinzu, daß bei *Parthenocissus*, die Ranken an den Enden meist Haftscheiben tragen, während bei *Ampelopsis* Haftscheiben nie vorkommen. Immer sind bei *Parthenocissus* die Blätter 3—7 zählig gefingert oder es kommen gleichzeitig damit ungeteilte Blätter vor und die Beeren sind dunkelblau und bereift, während bei *Ampelopsis* sowohl ungeteilte, wie auch handförmig geteilte oder gefiederte, seltener 3—5 zählig gefingerte Blätter vorkommen und die Früchte unbereift (immer?) und von verschiedener Färbung sind.

Der Anwendung des älteren Namens *Quinaria* Raf. für *Parthenocissus* steht einerseits das Vorhandensein eines noch älteren Homonyms, der *Quinaria Loureiro*,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Camillo Karl

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Arten und Formen der Gattung Cercocarpus Kunth. 125-129](#)